

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Angela. Geboren... die Jungfrau... Halle oder deren Mann... für Halle u. Reg.-Bez. Verlegung nur 15 Pf. Sonntag 18 Pf. Anzeigen am Schluss des redaktionellen Theils die Seite 40 Pf. Fernsprecherbindungen Anschlag Nr. 158.

Nummer 152.

Halle, Sonnabend, 1. Juli 1893.

185. Jahrgang.

Von heute ab befindet sich die Expedition der „Halle'schen Zeitung“ Gr. Brauhausgasse No. 30. Die Redaktion bis auf Weiteres wie bisher Gr. Märkerstraße 10.

Für ersten Ausgabe gehört: Erste Beilage und Das illustrierte Sonntagsblatt.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halle'schen Zeitung.)

Wien, 30. Juni. Die Kaiserin ist heute Abend zu ihrem vierundzwanzigsten Jahrestag nach Gastein abgereist. Der Kaiser trifft am Sonntag in Gastein ein, verbringt dort acht Tage und begibt sich dann nach Fischl, woselbst die Erzherzogin Marie Valerie am Anfang der nächsten Woche eintreffen wird.

Wien, 30. Juni. Heute empfing der Kaiser den englischen Vizekonsul Paget in Auftragsbesuch und dessen Nachfolger Monson in Vertretung, ebenso Nachmittags den französischen Vizekonsul Decrais in Privataudienz.

Beifrieden (Wahren), 30. Juni. Der die hiesige Militär-Akademie befehlende Altk. Kommandant, ein Vetter des regierenden Vizekönigs von Ägypten, ist gestern Abend plötzlich an einer auch verlaufenden Entzündung gestorben.

Rom, 30. Juni. Der Papst empfing heute eine Abordnung von etwa 60 Bischöfen, Priestern und Seminaristen aus dem Orient. Auch eine von dem Bischof von Sidon-Kogiat verlesene Adresse erwiderte der Papst, er freute sich, die orientalische Christenheit nach der glücklichen Beendigung der Verhandlungen in Jerusalem begreifen zu können; er habe stets dem Orient seine volle Sorgfalt zugewendet, er wünsche schließlich, den alten Gang dieser Kirchen erneuert zu sehen, indem dieselben die zerstreuten und verlorenen Söhne wiedergewinnen.

Triest, 30. Juni. Gestern wurden bei einer zur Uebung anberaumten Abtragung von Manoeuvres drei Landwehrbataillone von Landwehrbataillon 79 durch den Einbruch der Mauer verschüttet; einer ist todt, die beiden anderen sind schwer verletzt. Gegen den schuldtragenden aufstehenden Offizier ist die Untersuchung eingeleitet.

London, 30. Juni. Der Baroneß ist um 11 Uhr hier angekommen. Auf dem Heron bildeten eine Compagnie Infanterie und eine Schwadron britische Garde die Ehrenwache. Zugewand waren beim Empfang Prinz und Prinzessin Wales, der Prinz York, der russische Vizekonsul mit dem ganzen russischen Vizekonsulpersonal und viele diplomatische Persönlichkeiten. Die Musikcompagnie spielte die russische Hymne, eine große Menschenmenge bildete Spalier. Der Baroneß fuhr in Begleitung der prinzipalen Herrschaften vom Bahnhof ab.

London, 30. Juni. Der König und die Königin von Danemark sind heute Nachmittag 1 Uhr hier eingetroffen und wurden von dem Prinzen und der Prinzessin von Wales, dem Herzog und der Herzogin von Coburg, dem Herzog von York und der Prinzessin Mary empfangen. Vom Bahnhof aus begaben sich die Majestäten nach Marlborough-Park.

London, 30. Juni. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ aus Malta sind die Kreuzer „Edgar“ und „Pacton“ mit den Ueberlebenden von der Besatzung des Panzers „Victoria“, zusammen 27 Offizieren und 267 Mann, heute dortselbst eingetroffen. Angenommen berichten, daß die „Victoria“ innerhalb 5 Minuten gesunken wäre, obwohl sofort nach dem Zusammenstoß das Signal zum Schließen der Schotten gegeben worden sei. Von Admiral Tryon ist keine Spur nach dem Untergang des Schiffes gesehen worden.

Paris, 30. Juni. Gestern Abend fanden auf dem äußeren Boulevard infolge des Kutscherstreiks erstere Aufseherungen statt. Die neuangeworbenen Kutscher wurden bei der Fahrt nach dem Wagnedepot mißhandelt und zahlreiche Wagen zertrümmert.

Venedig, 30. Juni. Der Erzbischof Ducekier ist gestorben.

Petersburg, 30. Juni. Der erste Vizekonsul in Konstantinopel Tichorow ist zum Vizekonsulrat an der russischen Botschaft in Berlin ernannt worden. Der erste Vizekonsulrat Baron Wubberg ist von Berlin als zweiter Vizekonsulrat nach Petersburg versetzt worden. Der zweite Vizekonsulrat bei der Gesandtschaft in Bern von Norring tritt an Stelle des Vizekonsulrats Rosbittow in Berlin.

Frankfurt, 30. Juni. Nach indirekten Meldungen aus Basel hat sich der Streit in der Verfolgung der katholischen Geistlichkeit fort. Neuerdings wurde wiederum ein Vater vom Banninverbot in Genesung, sowie mehrere Geistliche in Mariampol suspendiert. Zu der Katholiken Dilekte wurden zwei Predigten und zwei Parere unter dem Verdachte Unken getauft zu haben verurteilt.

Belgrad, 30. Juni. Der Minister des Innern fordert einen außerordentlichen Kredit für Maßregeln gegen die Cholera.

In ganz Serbien herrscht große Nachfrage nach Heu und sonstigen Futtermitteln zur Ausfuhr nach Frankreich über Saloniki.

Konstantinopel, 30. Juni. Der Erstgeborene Ismail Pascha wird seines lebenden Zustandes wegen die geplante Reise in das Ausland nicht antreten und auch während der Hierherkunft des Scheichs Abbas Pascha in Konstantinopel verbleiben. Wie man wissen will, wird sogar eine Begegnung Weider stattfinden. (Beste Draht- und Fernsprechnachrichten siehe dritte Seite.)

Die neue „Halle'sche Zeitung“.

In der Provinz Sachsen und den benachbarten Staaten fehlte bisher eine große politische Tageszeitung, welche feststehend auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung, auf der einen Seite den wahrhaft staatsrechtlichen und monarchischen Geist vertreten, auf der anderen Seite aber zugleich die berechtigten Interessen derjenigen wirtschaftlichen Kreise, durch deren thätigste Arbeit und zielbewusstes Streben das Wohlergehen und Gedeihen der Provinz, wie unseres ganzen Vaterlandes bedingt ist, in offener und entschiedener Weise nach jeder Richtung hin zur Geltung gebracht hätte. Ein solches Blatt erscheint aber in gegenwärtiger Zeit notwendiger denn je.

In veränderlicher Weise treten neuerdings diejenigen Parteien mehr als früher hervor, welche unsere wirtschaftlichen Verhältnisse schädigen, unser Volkseinkommen zerlegen, jegliche Autorität bekämpfen und so den staatsumpfindenden Bestrebungen Vorstoß leisten. Immer kräftiger drängt insbesondere die sozialdemokratische Partei nach dem Umsturz alles Bestehenden hin.

Wenn nun auch der Ausfall der Reichstagswahlen gerade in unserer Provinz und den benachbarten Staaten unter Zurückdrängung der demokratischen Elemente aller Richtungen eine erfreuliche Stärkung der konservativen Sache gezeitigt hat, so bleibt doch noch viel zu thun.

Die weitgehenden Wohlthaten, welche durch die Vorgehung des letzten Jahrganges den arbeitenden Klassen unter starker Belastung anderer Kreise zugewandt sind, werden als schwache Zugeständnisse einer ausserordentlichen Unternehmungskraft verhängt und verächtlich gemacht. Fast scheint es, als ob die vergebende Sprache, welche von den gut-situierten Führern und besagten Agitatoren der Umwälzungs-bewegung in den sozialdemokratischen Blättern, in Volkssammungen, in der kleinen Arbeit von Mann zu Mann und sonst geführt wird, die Meinung weiter Schichten der Bevölkerung so sehr gefangen genommen habe, daß eine unbefangene Würdigung der Thätigkeit und der Lebensbedingungen anderer Berufsstände nicht mehr stattfindet.

Weiter haben sich die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse in einer Weise entwickelt, daß der mittlere und kleinere selbstständige Unternehmer in seiner Existenz bedroht erscheint, wenn nicht in entschiedener Art als bisher für die Stärkung des Mittelstandes in Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe und Handel eingetreten wird, desjenigen Standes, der die Grundbasis jedes gesunden Staatswesens bildet. Um diesen Verhältnissen abzuhelfen, genügt es nicht, wenn sich die bedrohten Mittelstände in Vereine und Verbände zusammenschließen. So wünschenswerth dies an sich ist, und so sehr es dazu beiträgt, die verschiedenen Meinungen zu klären, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken und ein gemeinsames Handeln vorzubereiten: ein Erfolg nach Aussen hin kann nur durch eine Einwirkung auf die öffentliche Meinung erzielt werden. Diese aber wird im Wesentlichen und vor Allem geteilt und geleitet durch die Tagesblätter.

Von den in der Provinz Sachsen erscheinenden Blättern, die den im Vorkstehenden gekennzeichneten Standpunkt einnehmen, ist keines im Stande gewesen, ihn dauernd wacker zu vertreten, wenn es auch das eine oder andere Blatt in dankenswerther Weise versucht hat. Wir bieten daher vom heutigen Tage ab in der neuen „Halle'schen Zeitung“ unsere Leser und allen unsern

Gefinnungsgenossen in der Provinz und im Reich ein Blatt, welches unter dem Schutze und Siegeskrone „Vorwärts mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und Reich!“ den Kampf um den Schutz der nationalen Arbeit auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens, nach altbewährten Grundsätzen mit frischen Kräften, bereichert an Umfang und Inhalt, aufnehmen und fortführen soll.

Mit vollem Nachdruck und ohne schwächliche Rücksichtnahme nach oben und unten wird die „Halle'sche Zeitung“ fortan für die berechtigten Wünsche und Forderungen des hart arbeitenden, oft in fast ausföhrlosem Kampfe um sein Dasein ringenden Volkes eintreten. Die begründeten Ansprüche der Landwirtschaft, des Gewerbes, der Industrie und des Handels auf eine wirksame Fürsorge der Gesetzgebung und Staatsverwaltung bedürfen angelegentlich der unheilvollen, zerstückelnden Wirkungen des freihändlerischen Monopoleffektums, angeht die der drohenden gesellschaftlichen Revolution der fortwährenden energigsten Unterstützung der Presse. Diese Unterstützung wird die „Halle'sche Zeitung“ den produktiven Ständen unseres Volkes nach allen Kräften angedeihen lassen.

Wenn wir dabei die Ziele einzelner Interessengruppen z. B. des Bundes der Landwirthe, der Handwerker u. s. w., so weit sie erreichbar sind, uns zu eigen machen und an ihrer Verwirklichung mitarbeiten, so wissen wir, daß wir auf diese Weise am besten dem Gesamtwohl unseres Volkes dienen, das ja keine unterschiedslose, gleichgertete Masse ist, sondern sich eben aus vielen und vielerlei Berufsweisen zusammensetzt.

Wir bitten, dem neuen Unternehmen mit Vertrauen entgegenzunehmen und unsere schwierige Aufgabe durch wohlthuedende Nachsicht, thätigste Unterstützung und treue Mitarbeit uns zu erleichtern.

Deutsches Reich.

Der Kaiser verläßt gegen 9 Uhr die „Hohenzollern“, begibt sich, während der Fahrt, in den Standartenboot nach der Insel Usedom und von dort zu Fuß nach dem Vahnhof. Nachdem hier eine heizende Verabschiedung von dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich, sowie von dem Erbgroßherzog von Oldenburg stattgefunden hatte, erfolgte die Abfahrt Sr. Majestät mittelst Sonderzuges um 9 Uhr. Nachmittag 4 1/2 Uhr traf der Kaiser auf der Matrosenstation in Potsdam ein und wurde von der Kaiserin empfangen. Die Majestäten begaben sich alsdann zu Wagen nach dem neuen Park in Berlin früh von Jagdschlößchen Glienke aus um 8 Uhr in Berlin ein und begab sich zum Besuch ihrer erkrankten Kinder nach dem hiesigen Palais am Wilhelmplatz. Wie man hört, gedachte die Prinzessin gestern Abend wieder nach Berlin zu kommen, um heute früh etwa um 8 1/2 Uhr mit den prinzipalen Kindern und dem betr. Gefolge zc. nach Sagan zu reisen.

Der Landgraf Alexis von Hessen hat nach mehrwöchiger Aufenthalt in Berlin wieder verlassen und sich nach Heidelberg zurückbegeben.

Der Fürst Karl zu Carolath-Bentzen ist nach etwa drei wöchiger Anwesenheit in Berlin gestern nach Carolath zurückgekehrt.

Der Ober-Postmeister Graf zu Papenburg, welcher zu Anfang dieser Woche in Berlin eintraf, um an dem von dem Prinzen Albrecht abgehaltenen Kapitel des Johanniter-Ordens theilzunehmen, ist wieder nach Wismar zurückgekehrt. Der Königlich Preussische Legation, Herrliche Geheimen Rath Graf zu Sinsow hat einen kurzen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit fungirt der Legations-Secretär Prinz zu Soden in ob- und ob-erthätig als Geschäftsführer.

Der Reichstagspräsident Herrmann ist am Sonnabend in Berlin eingetroffen und im Hotel „Der Reichshof“ abgelaufen.

In der am Donnerstag unter Vorsitz des Vice-Präsidenten des Reichstages, Staatssecretärs des Innern Dr. von Helldorf in der Sitzung von Unterredungen an Anwalde aus wurde über Eingaben in Zoll- und Steuerangelegenheiten sowie über mehrere Gesuche um Befreiung von Bestimmungen der Gewerbeordnung Beschluß gefaßt. Dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Gewährung von Unterredungen an Anwalde aus den Jahren von 1870 und an deren Hinterbliebenen, dem Steuerordnungsgesetz unter Einwirkung von Reichsräthen (aus landwirthschaftlichen Kreisen) in Bezug auf den Gewerbesteuer von Gewerbetreibenden, betreffend die Gewährung von Unterredungen an Anwalde aus den Jahren von 1870 und an deren Hinterbliebenen, wurde die Zustimmung erteilt. Die Resolution des Reichstages, betreffend die gesetzliche Einwirkung einer in das Reichsgebiet überweisen. Mit der Vorberatung des Antrags der Königlich preussischen Regierung auf Anerkennung der englischen Einwirkungsgesetze für Sandverweilungen wurde der Anschlag für den 2. Juli anberaumt.

Land anstaltiger Veranlassung findet die Eröffnung des Reichstages am 4. Juli, Mittags 12 Uhr, im Reichs Saal des Königl. Reichsschlößchen zu Berlin statt.

Die Mitglieder der deutschkonservativen Fraktion des Reichstages und diejenigen ungenutzten Abgeordneten, die der deutschkonservativen Fraktion sich angeschlossen haben, werden am 2. Juli Abends 8 Uhr im Reichstagsgebäude Zimmer Nr. 2 sich einzufinden.

Der Minister für Landwirtschaft und Forsten wird in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses in ausführlicher Weise die Stellung der Regierung der Fütterung gegenüber darlegen.





